

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856
Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.
Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Begabung-Gebühr
... (text regarding subscription rates and terms)

Anzeigen-Zarif
... (text regarding advertising rates and terms)

Dr. med. Oeder's Diätkuranstalt in Niederlösnitz bei Dresden (gegründet 1883)

jetzt wieder in vollem Betrieb. Die Patienten-Wohn- (45) und Gesellschaftsräume sind modern und behaglich eingerichtet. Elegante zeitgemäße Bäder. Elektr. Licht. Zentralheizung. Liegehalle. Schattiger Park. Preise mässig. Prospekte frei. Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet.

Speziell für Magen-, Darm-, Gallenstein-, Leber-, Nieren-, Zucker-, Gichtkranke, Fettleibige, Abgemagerte und andere Stoffwechsellkranke, Stuhltrüge, nervös Erschöpfte. Diätkuren und alle wissenschaftlich erprobten Heilmethoden. 2 Aerzte.

Für eilige Leser.

Der Zepplinsekreuzer "Victoria Luise" wird am 5. Juli von Hamburg aus eine Luftreise nach Westerland und zurück machen.

In Witten sind 120 Typhuserkrankungen vorgekommen. Vier Personen sind bereits gestorben.

In Hessen und Bayern sind schwere Unwetter niedergegangen.

In Halle verübten freilebende Eisenhüttenarbeiter grobe Ausschreitungen, so daß die Polizei mit blanker Waffe einschreiten mußte.

Zum serbischen Ministerpräsidenten wurde der Minister des Innern Marcus Christowitsch ernannt.

Durch den Orkan in Regina wurden mehr als 200 Personen getötet.

Neueste Drahtmeldungen

Zum Kieler Spionagefall.

Kiel. (Priv.-Tel.) Der hier wegen Spionage Verhaftete, der angeblich Köhler heißen wollte, ist als der im Anfang der 30er Jahre lebende frühere Techniker Ewald ermittelt worden. Er stammt aus dem Rheintal, hielt sich bereits seit Monaten in Kiel auf und war der Polizei schon längere Zeit aufzufallen. Sein in der Nacht zum Montag unternommener Versuch, das Signalbuch der Marine zu erlangen, machte ein schleuniges Zutreten erforderlich, anderenfalls hätte man ihn noch, allerdings nur unter Beobachtung, eine Zeitlang gewähren lassen. Es wurde bei Ewald ungewöhnlich viel Belastungsmaterial vorgefunden, aus dem sein Vergehen klar erkennbar ist. Ewald ist sowohl für England, wie auch für Frankreich tätig gewesen und hatte überall die vorzüglichsten Empfehlungen, die anscheinend bis in sehr hohe Stellen jener Staaten reichten. Leider scheint er schon sehr viel erreicht zu haben. Ob es sich aber bei dem bei ihm vorgefundenen Belastungsmaterial um wirkliche Geheimnisse handelt, darf noch bezweifelt werden. Es dürfte vieles darunter sein, was im militärischen Sinne nicht als geheim zu betrachten ist. Angehts des umfangreichen Belastungsmaterials legte der Verhaftete ein umfangreiches Geständnis ab. Zurzeit sind alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Helfershelfer Ewalds zu ermitteln, sowohl in Kiel, wie auch in Wilhelmshafen, wo er sich ebenfalls einige Zeit aufgehalten hat.

Verhaftete Bilanzfälscher.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die persönlich haftenden Gesellschafter der Waller-Kommanditgesellschaft Leopold Pfeiffer u. Co., Dirichberg in Schönberg und Leopold Pfeiffer, sind gestern Abend in einem Geschäftslokale in der Mohrenstraße von der Kriminalpolizei verhaftet worden, und zwar auf Grund einer Anzeige eines Kommanditisten, der sich durch Vermögensdelikte verschiedener Art geschädigt fühlt. Es stellte sich heraus, daß die Bilanzen des letzten Jahres gefälscht sind, bisher eine Dividende gezahlt worden ist, während in Wirklichkeit das Kommanditkapital von 700,000 Mark verloren ist. Außer den genannten persönlich haftenden Gesellschaftern sind an der Gesellschaft mehrere Kommanditisten beteiligt, darunter der bekannte Mehrheitsbesitzer Dr. Vemppe und Graf Vermerberg, der frühere Prinz von Dohentobe, der

bei seiner Heirat mit einer Enkelin von Herzog den prinzipiellen Titel ablegte. Die Firmeneinhaber haben, entgegen dem Gesellschaftsvertrage, das Wallergeschäft verlassen und auf eigene Rechnung an der Börse spekuliert, wobei sie schwere Verluste erlitten haben.

Banungslid.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf der Baustelle der Untergrundbahn am Alexanderplatz löste sich heute früh auf noch unangelegter Weise ein schwerer Eisenträger und begrub zwei Arbeiter unter sich. Einer von ihnen wurde so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus gleich nach der Aufnahme verschied. Ihm war der Brustkasten eingedrückt worden. Der andere erlitt einen Bruch des Oberarmes und bedenkliche Verletzungen. Die übrigen Arbeiter konnten nach rechtzeitig beiseite springen und kamen so nur mit geringen Hautabschürfungen davon.

Automobilunfall.

Hennberg. Ein Kraftwagen mit sechs Fahrgästen, der nach Wiesbad fuhr, geriet in einen Chaufféegraben. Ein 18-jähriger junger Mann sprang heraus und brach das Genick. Zwei Insassen wurden beim Umstürzen des Autos schwer verletzt, die übrigen leicht.

Gegen die anführerischen Offiziere in Monasir.

Saloniki. Die Offiziere des 14. Schützenbataillons in Saloniki veröffentlichten eine Erklärung, in welcher das Vorgehen der anführerischen Offiziere in Monasir verurteilt wird. Sie erklären sich zu allen Opfern bereit, um diese der Armee zugefügten Schmach auszulöschen, und fordern strenge Bestrafung der Meuterer. Andere Truppenteile bereiten eine ähnliche Erklärung vor.

Kabinettsveränderungen in Serbien.

Belgrad. Durch königlichen Ukas ist der Minister des Innern Marcus Christowitsch zum Ministerpräsidenten, der Minister für öffentliche Arbeiten Michael Jitsch zum Finanzminister und Minister für öffentliche Arbeiten und der Sektionschef im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten Jovanowitsch zum Minister des Meineren ernannt worden. Die übrigen Minister behalten ihre Portefeuilles.

Eine Fliegerin tödlich verunglückt.

Hofzen. (Priv.-Tel.) Die amerikanische Fliegerin Harriet Quimby, die sich mit einem Passagier zu einem asiatischen Meeting in der Nähe von Boston begaben wollte, stürzte aus einer Höhe von 300 Metern ab und landete neben ihrem Passagier im Tod. Der Aerialplan war durch einen heftigen Windstoß umgeworfen worden.

Der Wirbelschmerz in Regina.

London. (Priv.-Tel.) Durch den Orkan in Regina im kanadischen State Saskatchewan sind mehr als 200 Personen getötet worden. Der Schaden wird auf 20 Millionen geschätzt.

Winnipeg. Der Wirbelschmerz in Regina dauerte drei Minuten. In der Stadt wurde das Kriegsgesetz verkündet. 3000 Personen sind obdachlos.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach den neuesten Bestimmungen treffen die Kaiserin und die Prinzessin Victoria Luise am Sonntag, den 7. d. Mts., früh in Wilhelmshöhe ein. Der Kaiser kommt voraussichtlich am 12. August nach Wilhelmshöhe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der diensttuende Flügeladjutant des Kaisers Major Wilhelm v. Dornes hat sich mit der Gräfin Elisabeth v. Raniy, Hofdame der Prinzessin Victoria Louise und Tochter des bekannten konservativen Reichstagsabgeordneten Grafen Raniy-Posbungen, verlobt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Vergangene Nacht erlitt der Präsident der Eisenbahndirektion in Mainz, Fr. Michaeleis im Eisenbahnzug von Frankfurt a. M. nach Mainz einen Schlaganfall und war sofort tot.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Notar Erhard Schläger in Völs wurde wegen Unterschlagung in sechs Fällen, Urkundenfälschung und Betrugs von der Zivilbürger Strafkammer zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Schläger steht im 56. Lebensjahre und begann 1911 mit den Unterschlagungen. Angefamt schwanden 210,000 Mark Verbindlichkeiten. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten nicht aberkannt.

Rom. Der Direktor des Post- und Telegraphenamtes in Livorno wurde von einem Unterbeamten durch einen Revolverhieb an der Schulter verletzt. Der Beamte wurde verhaftet. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Paris. (Priv.-Tel.) Der Prozeß gegen den Spion Louis Zimmerle, einen geborenen Elsässer, und seine Geliebte, die Italienerin Amelia Beardi, findet vor dem Justizpolizeigericht zu Fontenay am 13. Juli statt. Beide Angeklagte sind beschuldigt, einer fremden Macht ein militärisches Handbuch über das 47 Millimeter-Schnellfeuer überliefert oder den Versuch der Lieferung gemacht zu haben.

Dertliches und Gächfisches.

Dresden, 2. Juli.

* Staats- und Kriegsmilitärminister Freiherr v. Saunier ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder aufgenommen.

* Vom Reichsgericht. Der dritte Senatpräsident des Reichsgerichts, Wirklicher Geheimrat Max Czackez v. Buchwald, trat gestern nach langer Nichttätigkeit beim Reichsgericht in den Ruhestand. Der neuernannte Senatpräsident Dr. Sievers war bisher Reichsgerichtspräsident und Mitglied des 1. Zivilsenats. Der neuernannte Reichsgerichtspräsident Bierck aus Rostock ist vor dem 1. Zivilsenat unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Freiherrn v. Seckendorff vereidigt worden. Reichsgerichtspräsident Bierck hat zu seinem Antritt das Komturkreuz des mecklenburgischen Hausordens der Wendischen Krone erhalten. Reichsgerichtspräsident Voeltz tritt am 1. Oktober in den Ruhestand.

* Truppenbesichtigung. Auf dem Truppenübungsplatz Königsdorf fand heute in Gegenwart des kommandierenden Generals der Infanterie des Odra die Besichtigung des Grenadier-Regiments 101 statt. Der morgigen Besichtigung des Leib-Grenadier-Regiments wird Se. Majestät der König in Begleitung des Kriegsministers beiwohnen.

* Erste Dresdner Flugzeugmodell-Ausstellung 1912. Der harte Wind der Ausstellung hält an. Unter den Besuchern des achtigen Tages befand sich auch Prinz Heinrich von Mecklenburg mit seinem Gouverneur Oberstleutnant Toussaint, sowie eine Reihe hochgeachteter Persönlichkeiten von königlichen und städtischen Behörden. Unter den Modellen finden namentlich einige von der Industrie ausgestellte ganz besondere Anerkennung. Die Motoren- und Flugzeugfabrik Adernann, Veitssig, führt 2-Enderer mit Hochdruckmotor vor, die als hervorragendes Werk der Feinmechanik bezeichnet werden können. Die Flugzeugmodellbau-Gesellschaft Holz, Halle a. S., zeigt einen Neuport-Eindecker mit 13-Zylinder-Johnson-Praktikmotor, sowie einen Doppeldecker von sehr sauberer Konstruktion. Die flugtechnischen Werkstätten Philipp Zwandow, Berlin, sind mit einer größeren Reihe Modelle von hervorragendem

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die Bekanntmachung über das Abonnement der nächsten Spielzeit des Königl. Schauspielhauses, der letzten in der Altstadt (1912/13), ist im Druck erschienen und ungeschiedlich im Bureau der Königl. Generaldirektion, Schölergasse 16, 2. Etage, und im Invalidentank, Eckerstraße 5, 1. Etage, zu haben. Die Abonnenten der Spielzeit 1912/13 haben das erste Anrecht auf die im neuen Königl. Schauspielhaus in der Altstadt verfügbaren Abonnementplätze. Den Abonnenten der abgelaufenen Spielzeit werden ihre Plätze auch für die neue Spielzeit aufbewahrt. Bis 31. August eingehende schriftliche Bestimmungen auf freiverwendende Plätze werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

* Residenztheater. Nur nicht viel nachdenken, sondern ruhig in den Sessel geschmiegt, alles über sich ergehen lassen. Schlumm wird es ja doch nicht, denn was unsere Theater zur besten Zeit uns vorlegen, trägt nur ganz ausnahmsweise den Charakter würdevoller, schwerer dramatischer Akzenturierung. Es ist beinahe keine Kunst mehr, was da geboten wird; leicht schäumen die lustigen Gedanken der Herren Verfasser auf, vordrängen und drängen ein wenig, aber viel ist wirklich nicht dahinter. Und gar die Trauosen, die weder um einen sehr bescheidenen Stoff, noch um seine ledigliche auf Raffinement und Verblüffung ausgehende Verarbeitung verlegen sind, sie machen uns des Sommers, wo wir es uns am Vagen gern genug sein lassen, den Theaterbesuch so leicht. Auch mit dem kleinen Café, das sich gestern zum erstenmal auf der Bühne des Residenztheaters in zweckmäßiger Ausstattung aufstellen hatte, wo Herr Witt selber als starrer Kellner bediente und sich zum Vermittler der klugen Ideen des Herrn Erikus Bernárd machte, der bekanntlich als lustiger französischer

Theatermann seinem tragischen Vornamen wenig Ehre erwies. Wie es so manchmal geht: Da erbt der gute Kellner Albert plötzlich 800,000 Francs. Aber, noch ehe er es erfährt, erfährt er sein Vorn, der ihn mit einem neuen Anstellungskontrakte auf zwei Jahre, lösbar nur gegen eine Konventionalkasse von 200,000 Fr., hereinlegt. Denn, so meint er, hat Albert erst einmal das Schicksal, so wird er nicht mehr von früh 8 bis nachts 12 kellen, sondern seinen Kontrakt lösen wollen. Albert aber kann von der Summe selbst ein Viertel nicht entbehren, sondern bleibt wider Erwarten tagsüber Kassier und beginnt erst in der Nacht sein Schwererlebnis in Trank und Spinder. Es geht nicht sehr lang so mit ihm; im Nachtweinlokal bei zweifelhafter Damengesellschaft legt er seiner Gesundheit zuviel zu, und die Schnapsucht nach Schlaf und einem geordneten Dasein bringt ihn schließlich auf allerhand spahhaften Umwegen dahin, die Tochter seines Vornes zu heiraten, sein Geld also zu behalten und gleichzeitig doch des geriebenen Schwiegeraters Geschäft zu launern. Natürlich und unwichtig gab Herr Witt die hübsche Doppelrolle des Kellners und Liebemanns, gut unterstützt von Fräulein Wack, Ida Kattner und Herrn Hansmann. Das Publikum suchte keinen tieferen Sinn hinter diesen amüsanten Späßen, sondern lachte möglichst viel, und das von Sommers- und Nachts wegen.

* Central-Theater. Abermals blieben Berliner Gäste ihren Einzug in den schmunzlichen Nischenempel der Waisenhausstraße. Auf die Truppe des Neuen Schauspielhauses folgte gestern das Ensemble des Berliner Alcedona-Theaters. Man durfte von vornherein darauf gefaßt sein, bei dieser Gelegenheit ein scharf gewürztes Theatermenü vorgelegt zu bekommen; denn seit Jahrzehnten sucht das Berliner Residenz-Theater in der Darstellung möglichst pikanter Bühnenkost aus französischer Welt ihre Stärke. Hinter dem harmlosen Titel des Stückes, das die Berliner diesmal mitbrachten: „Ein

Balzer von Chopin“, verbirgt sich aber ein Machtwerk, das auch dem Liberalen auf die Nerven geht und das an sinnelosen Massinetten wohl das Tollste liefert, was man bisher auf einer Dresdner Bühne gesehen hat. Es soll nicht bezweifelt werden, daß die beiden Doulleards, Autoren, Henri Baroni und Albert Barri mit großer verbältnisvoller Gewandtheit, ja sogar mit einer gewissen Eleganz und nicht ohne Wis ihre dramatischen Aäden knipfen und durcheinanderklügeln; aber das ganze Gewebe wird doch nur zu einem Reiz, mit dem man die niedrigsten Instinkte des Menschen anfassen zu können besteht. Das wird natürlich nicht hindern, daß das Stück auch hier (wie in Paris und Berlin in nach Hunderten zählenden Aufführungen) volle Häuser machen wird, wie es auch gestern stark besucht und mit lauter Bewusstseinsaufmerksamkeit aufgenommen wurde. Um anzudeuten, in welcher Schwere der „Erfindungsgeist“ der Pariser Autoren sich bewegt, sei nur erwähnt, daß einer der Haupthelden des Stückes, das eigentlich nichts anderes als eine einzige Reize von inkonstanten Situationen und galanten Abenteuerern ist, sich nur dadurch in die nötige Liebesfährte zu verwickeln vermag, daß er im entscheidenden Augenblick einen Chopinschen Walzer vom Redenstimmer her erklingen läßt, und daß als das wichtigste Requisite (wie originell) ein „Kommobett“ fungiert, das durch den Druck auf einen elektrischen Knopf je nach Bedarf — bald sich aus der Wand hervor bewegt, bald hinter ihr verschwindet, bald mit, bald ohne Anstehen, zuletzt sogar mit zwei Personen verschiedenen Geschlechts! Weitere Einzelheiten verlangen man nicht zu erfahren; ein ausländischer Mensch wäre nicht gern im Zumpf. Aber ein guter Rat sei allen Vätern und Müttern, die es nach dem sensationellen Stück geküßt, mit auf den Weg gegeben: laßt eure Töchter zu Hause! — Gewiß wird ganz ausgezeichnet. Bis auf die Bediententrollen hinab waren für alle die mehr oder weniger anrüchigen Dämmen des Stückes und ihre verschiedenlich veranlagten Huber in